

Caxton. London 1861—68. Bd. I. S. 175 u. Bd. II. S. 161. Sie ist aber nicht identisch mit Hues de Tabary's Ordene de chevalerie, wie Ebert (Bibl. Lexikon Bd. II. S. 241), von Dibdin u. Brunet verleitet, annahm, sondern stimmt mit den alten französischen Drucken überein, so speziell mit dem Abdruck, der in Paris von Ant. Vérard, 1504, im Anhang zu dem Jeu des eschez f. lix—lxxxij veranstaltet ist.

Die Hs. hat zuerst einem französischen Dauphin, wohl Ludwig XI., angehört, denn sie trägt am Fuße der ersten Seite ein Dauphin-Wappen. Dann läßt sie sich durch mehrere Jahrhunderte hindurch im Besitze der Herzöge von Burgund verfolgen, und zwar steht sie in den Inventaren von 1467, 1485 und 1641 (vgl. Werth l. c. S. 72/3). Zuletzt befand sie sich in der Bibliothek zu Brüssel, deren Bibliothekar, Aub. Miraeus, zwei Einträge gemacht hat; auf dem verso des Vorsetzblattes steht: Auctor huius libri fuit Phoebus. Gasto Comes Fuxensis, vulgo de Foix. Aub. Miraeus, Bibl. Regius., u. auf der Rückseite des letzten Blattes: Ferdinandus Ser^{mus} Princeps Card. hunc librum totum cum voluptate percurrit 12. Dec. 1639. Aub. Miraeus. Das Vorsetzblatt trägt außerdem eine von dem Schreiber der Hs. selbst herrührende Inhaltsangabe: En ce liure sont contenus trois liures Cest assauoir Le premier le liure de la chace Le second le liure du jeu des eschiecs moralizie Le Tiers le liure de cheualerie cōment on doit faire chr̄ et Cōment Il doit viure et soy gouverner. Eine andere, nur wenig spätere Inhaltsangabe ist in den vorderen Deckel eingeklebt und lautet: Cest le liure nōme lordre de cheualerie. Itē le liure du jeu des eschaz Et le p'mier liure de la chace Nōme le conte Phebus &c. Für die Kgl. Bibliothek wurde die Hs. 1772 vom Stadtrichter Stieglitz in Leipzig eingetauscht gegen Doubletten im Werte von 40 Dukaten. *Ornakki, Taf. XVI—XVII.*

Regia B 107. Ebert S. 317/8. Falkenstein S. 424/5. *Brück S. 240.*

Lindner, Kurt: Die Jagd im frühen Mittelalter. Berlin 1940, Taf. 26, 50, 54, 75, 76, 80.

62. sb.

15. Jahrh. Von verschiedenen Händen. 204 Bl. Auf Papier in zwei Spalten. Schwarzer Ldrbd. kl.-fol.

Bl. 88/89 und 92/93 sind vertauscht; die richtige Reihenfolge ist 1—87, 89, 88, 90, 91, 93, 92, 94—204. Bl. 114'—129 und Bl. 136, 137 leer.

I) Bl. 1—93. Livre du roi Modus et de la roine Racio qui parle de pestilence.

Auf Bl. 1 ist ein gedrucktes Ex-libris von Größe des ganzen Blattes aufgeklebt. Bl. 1': Federzeichnung, den Traum des Autors darstellend. Bl. 2, unter einer zweiten Federzeichnung beginnt der Text mit der Überschrift: Ci deuisse le songe de lact^r. de la pestilēce. Et ḡmt les viertus en furent chacies. (col. 1:) LAN de grace M.iiij^c. xxxviij En celui an le quart jour dapuril Aduint que iestoie en grant pensee de trouneir matere plaisant de la quelle ie pensoie (col. 2:) a faire vng liure . . . Am Schluß einige Blätter verheftet (s. o.). Der Text endet Bl. 91' col. 2: Pour la q̄lle chos' ie fai gclusion de mō liure en vers rimes ou ie fai vne petite itroduction et p'iere pour le. Noble Roi de france q̄ se gmenge ensi. (Bl. 93:) Ce sont les vers rimes. (J)Epr̄ie a dieu oipotēt Qui gart de mal et de tormēt . . . Auf dieses Gedicht folgt (Bl. 92 col. 2:) Chant royal po^r la vierge marie. (L)Amo^r q̄ ne dure et fault Ne doit nul a sō cuer mett^e . . . und schließt (Bl. 92' col. 2:) Que de pechie me ramaine A la voie de sauemēt Amen. Explicit le liure du roi modus et de la roine racio q̄ ple de pestilēce. Darunter zwei farbige Wappen.